

Kupfererz

Von BlackClover

Prolog:

Angst

Sie war erfüllt von kalter, den Körper lähmender Angst.

All diese Schreie.

In manchen schwang Entsetzen und Furcht mit.

Doch die meisten Stimmen waren von einer gierigen Erwartung und beinahe ekstatischen Freude durchwoben, die sich mehrstimmig zu einem schrillen Misston wandelte, der in Mark und Bein fuhr und die Knochen vor Schmerzen schwingen lies.

Wie ein fernes Donnergrollen, dass sich mit stetig zunehmender Kraft auf sie zubewegte, verschluckte das tosende Rauschen nun aber nach und nach, die Geräusche, der anderen...

Bis sie alle nach und nach verstummten und nur noch das Rauschen überdauerte.

Ein kaum hörbares Wimmern schlüpfte zwischen ihren Lippen hindurch.

Es erinnerte sie an das verzweifelte aufjaulen eines sterbendes Fuchses.

Erschrocken presste sie ihre Lippen fest aufeinander. So fest, dass sich ihre Zähne in das weiche Fleisch gruben und aus den schmerzenden Wunden warmes metallisches Blut in ihren Mund sickerte.

Doch sie hieß den Schmerz willkommen, dämpfte er doch den grausamen Klang der tosenden Wassermassen.

Wie ein Seidentuch sammelten sich nun feine Tröpfchen um sie herum und woben ein feines Netz, dass kühl ihre Haare und ihre Haut benetze. Bald schon rannen kleine Tropfen an ihren Armen herab, bis ihre Nässe von den groben Seilen, die fest um ihre Handgelenke geschlungen waren, aufgesogen wurde.

Die Seile schnürten sich tief in ihre Haut ein und hielten ihre Hände auf dem Rücken gebunden. Sie sollten einen Fluchtversuch verhindern...

Als sie daran dachte wusste sie nicht, ob sie nun weinen oder lachen sollte, denn wohin sollte sie fliehen.

Sie wusste genau was nun passieren würde, und sie wusste es gab kein Entrinnen.